



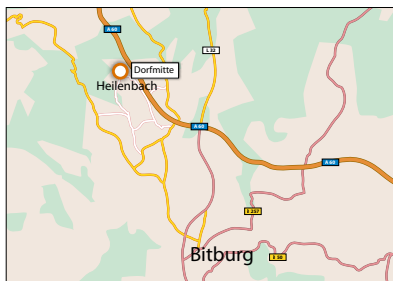
Birkenstraße 1

Gehöfte Birkenstraße 1 und Hauptstraße 27 - 29

(HEILENBACH, EIFELKREIS BITBURG-PRÜM)



Hauptstraße 27 - 29, Wohnhaus



Texte: Michael Berens, Kreisdenkmalpfleger des Eifelkreises a. D.
 Bilder: Detlef Kleintitschen, Kreisdenkmalpfleger des Eifelkreises; Karte: G. Jakobi
 Edition: Ministerium für Bildung und Kultur, Landesdenkmalamt, Saarland
 2012

Der kleine in seiner Bebauung ganz traditionell geprägte Ort liegt auf der Höhe zwischen Nims und Ehlenzbach. Der südöstliche Teil der Gemarckung wird landwirtschaftlich genutzt, der nördliche und der westliche Teil sind dicht bewaldet. Die wohl durch Rodung entstandene Siedlung wird im Prümer Urbar von 893 erstmals erwähnt. 1407 zählte sie sieben Feuerstellen, 141 Einwohn-

ner im Jahr 1802, heute sind es 111 Bewohner. Die lockere Haufendorfstruktur, die die preußische Karte von 1818 zeigt, hat das kleine Dorf bis heute bewahrt. Der fließende Übergang zur Kulturlandschaft ist nicht von Neubauten gestört. Bei der Einmündung der Birkenstraße in die Hauptstraße ist eine für die Dörfer der Südeifel typische geschlossene historische Bebauung er-



Hauptstraße 27 - 29, Gesindehaus



Hauptstraße 27 - 29,
ehemalige Schmiede im Gesindehaus



Birkenstraße 1, Eingangsportal



Birkenstraße 1,
aufgedeckte Takenanlage vor der Restaurierung

halten: Der Winkelhof Birkenstraße 1 besteht aus dem Wohnhaus von fünf Achsen, links anschließendem niedrigeren Stall und einem rechtwinklig hierzu stehenden Ökonomiegebäude. Der frühere Stall wurde vor kurzem zu Wohnzwecken umgenutzt. Die Fassade des Hauses präsentiert sich mit Sohlbankgesimsen und dem mittig sitzenden Portal. Dies nennt das Baujahr 1792 und die Bauherren, die Eheleute JOHANES und SUSANA T (= Tielges). Es umschließt das zweiteilige Rokokotürblatt.

Im Inneren haben sich die verzierten Feuerbalken und das Spülbecken der Küche erhalten. In der Stube wurde die in jüngerer Zeit verbaute Takenanlage freigelegt. Sie kann mit geringfügigen Ergänzungen wiederhergestellt werden. Weitere

Mauernischen wurden bei der Restaurierung ebenso entdeckt wie Mauerreste eines Vorgängerbaus. Die sorgfältige, vom Eigentümer mit viel Umsicht unternommene Restaurierung wird das Wohnhaus wieder weitgehend im Originalzustand präsentieren.

Das Gehöft Hauptstraße 27-29 besteht aus dem mit der Front zum Innenhof gelegenen Wohnhaus und einem gegenüberliegenden Gesindehaus. Mit den angeschlossenen Wirtschaftsbauten bilden sie lange Gebäudezeilen, die den früheren Wirtschaftshof umschließen. Der Keilstein des fünfachsigen Wohnhauses ist 1792 datiert, die Supraporte überliefert die Vornamen der Erbauer BERNARD UND MARIA. Fenster und Trempel schließen im Kreissegment, die Hausecken sind

gequadert, die Geschosshöhen durch Gesimse markiert. Das reiche Portalgewände mit Rokokotürblatt reicht bis zum Gesims, welches das Supraportenfeld trägt. Verbunden mit dem Mittelfenster des Obergeschosses erfolgt so eine deutliche Herausstellung der Mittelachse.

Das Gesindehaus mit durchfenstertem Trempel ist 1848 datiert. Vier Achsen großer Rechteckfenster zeigen den Stilwandel. Wie das Wohnhaus hat es auch im Inneren viele originale Baudetails bewahrt. Besondere Bedeutung kommt hier der ungewöhnlich großzügigen Schmiede mit der Esse aus Sandstein und der originalen Holzdecke zu. Heute dient das Gesindehaus zu Wohnzwecken. Der Erhalt dieses denkmalpflegerisch wichtigen Befundes ist der einfühlsamen Restaurierung des

Gesamtanwesens zu verdanken. Die Eigentümer haben den Wert und die Schönheit ihres Gehöftes erkannt und diesen denkmalgerecht restauriert und zum Teil umgenutzt.